

Speyer

Sommer 1969



Aus dem Inhalt:

„Speyerer Glocken in Vergangenheit und Gegenwart“

von Friedrich Wilhelm Rödelsperger

Unser Porträt: Karl Leiling

„Alte Speyerer Stadtansichten VI“

von Günther Groh

Dazu: „Kleine Stadt-Chronik“,

„Aus der Bürgerfamilie“ und „Demnächst“

Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung

PEGULAN

von Ihrem
FACHHÄNDLER

PEGULAN

von Ihrem
FACHHÄNDLER

PEGULAN

von Ihrem
FACHHÄNDLER



**VERLEGUNG UND BERATUNG
TEPPICH- UND TAPETENHAUS**

WILH. STRASSER OHG

SPEYER/RH.
Gilgenstr. 5
Tel. 7 10 35

KANDEL
Rathausstr. 3
Tel. 2 87

Aus unserem Aufgabengebiet:

<p>Sparkonten</p>	<p>Wertpapiere</p>	<p>Kleinkredite Anschaffungsdarlehen</p>
<p>Reiseschecks Reisedevisen</p>	<p>Benzingutscheine für Italien</p>	<p>Verwahrung von Wertgegenständen</p>

DRESDNER BANK
Speyer • Maximilianstr. 47 • Tel. 2064



Kaiserglocke aus dem alten Geläute der Gedächtniskirche

(Ton: f, Gewicht: 9150 kg, ϕ 250 cm)

- Diese Glocke wurde 1942 demontiert und in einem Glockensammellager in Hamburg vernichtet -

Speyerer Glocken in Vergangenheit und Gegenwart

Von Friedrich Wilhelm Rödelsperger

Wenn man bedenkt, daß schon 2600 Jahre vor unserer Zeitrechnung die Chinesen und die Ägypter Glocken besaßen und daß im christlichen Abendland bereits im sechsten Jahrhundert nach Christus Glocken zu kirchlichen Zwecken benutzt wurden, daß man ferner die ersten Kirchen Speyers (den vormaligen Dom und das Germanskloster) auf Gründungen des Frankenkönigs Dagobert (um 630 n. Chr.) zurückführen will, darf man wohl unterstellen, daß in unserer alten Stadt schon Glocken erklangen in einer Zeit, aus der uns eine Geschichtsüberlieferung noch nichts darüber vermeldet.

Erst aus dem Jahr 1146 wird uns mit einiger Sicherheit berichtet, daß z. B. beim Einzug des heiligen Bernhard von Clairvaux, der im Dom zum Kreuzzug aufrief, sowie bei der Christmette desselben Jahres, als Kaiser Konrad III. mit Bischöfen und Fürsten zum Dome wallte, alle Glocken geläutet wurden. – Ferner soll 1306 beim Sterbegeläut für den böhmischen König Wenzel III. die große Domglocke vom Glockenstuhl gestürzt sein, die Gewölbe durchschlagen haben und auf dem Steinpflaster des Bodens zerschellt sein.

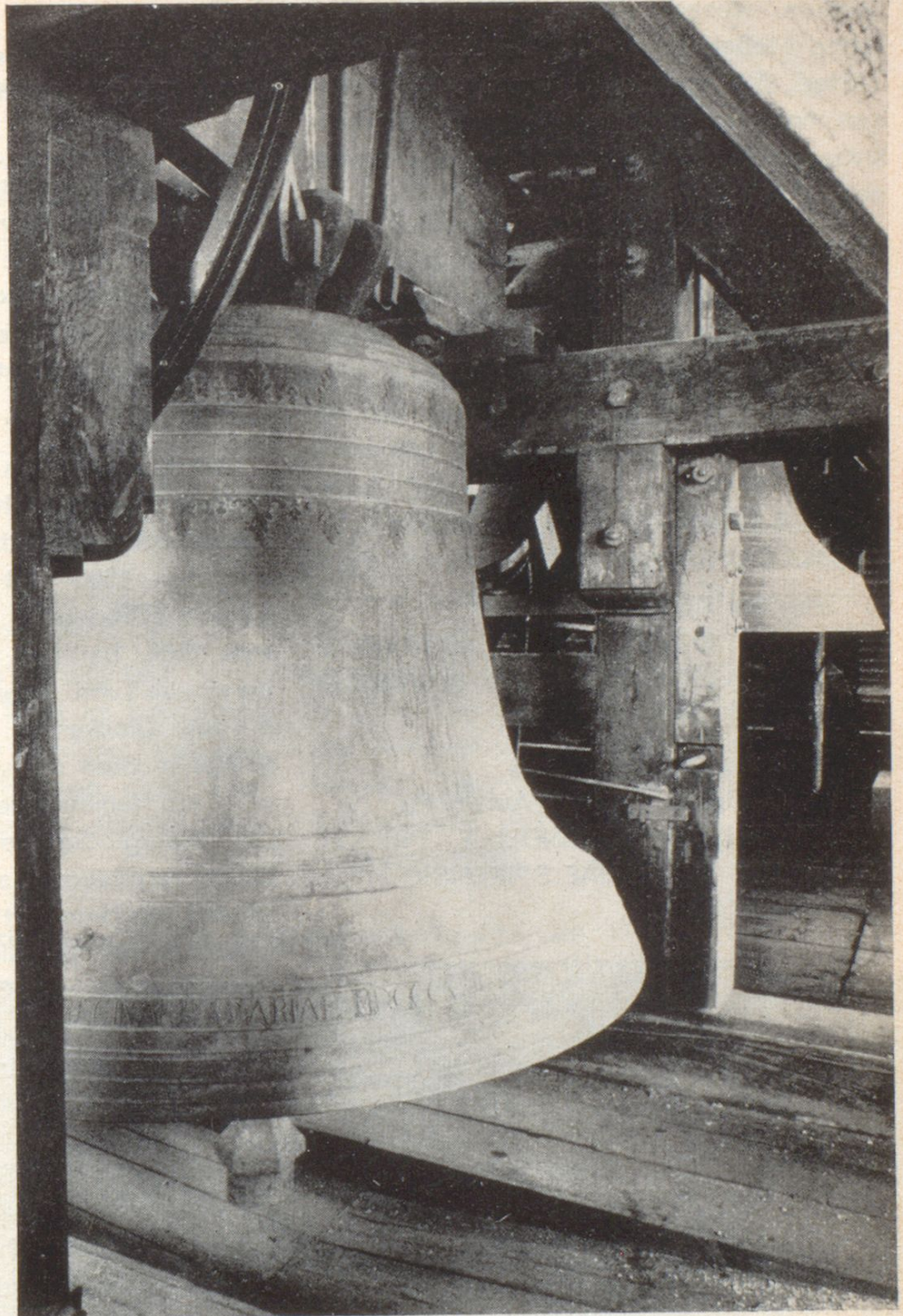
Nach dem Dombrand von 1450 bekommen wir endlich zeitgenössische Urkunden über den Guß von Glocken in Speyer, und zwar für die Kathedrale. Von da an reißen auch die Überlieferungen nicht mehr ab, wenngleich sie in puncto Gewichte, Größen, Klangfarben, Namen, Aufschriften, Stifter und Hersteller noch manche Fragen offen lassen; das gilt bis ins 19. Jahrhundert leider noch mehr für die Glocken der anderen Speyerer Kirchen.

Es wäre eine sehr reizvolle Aufgabe, alle Glocken, die je in Speyer läuteten sowie auch die, die hier gegossen wurden, in einer großen Übersicht zusammenzufassen. Einzelnes hierzu ist bereits in sehr gründlich bearbeiteten Darstellungen zusammengetragen

worden, so von W. Gehm (Die Domglocken zu Speyer – Speyer 1948), Th. Fehn (in der Festschrift zur Einweihung des neuen Geläutes der Gedächtniskirche – 1959), B. Röttger (Die Kunstdenkmäler von Bayern, Bd. 3, Speyer – 1934), in verschiedenen Veröffentlichungen des Historischen Vereins u.v.a.m. Viele verschwundene Glocken in offenen Türmchen und Dachreitern von Kirchlein, Kapellen und Klöstern finden wir auch bei der Durchsicht alter Zeichnungen von Ruland und Gayer aus dem 18. und 19. Jahrhundert und das in unseren Archiven vorhandene Material ist gewiß noch nicht endgültig ausgeschöpft, soweit es Angaben über Glocken betrifft. Eine so umfassende Aufgabe kann aber unmöglich auf den Seiten dieses Heftchens bewältigt werden und es soll nicht der Sinn unseres Aufsatzes sein, bereits Geschildertes zu wiederholen.

Wir wollen uns deshalb heute darauf beschränken, die zur Stunde in Speyer vorhandenen Geläute und Glocken kurz zu beschreiben:

Das Geläute im Speyerer Dom umfaßt neun Glocken. Ihre vielen verschiedenen Vorgängerinnen waren im Brand von 1450, bei der Verwüstung durch Albrecht Alcibiades 1522, bei der großen Zerstörung von 1689 und zum letzten Male von der Ausleerungskommission der französischen Revolutionstruppen 1793/94 zerschmettert, zerschmolzen und verschleppt worden (ihr Erz soll einmal zusammen mit dem Blei der Dächer – flüssig geworden von der Hitze des Brandes – wie ein kleiner Bach die Stuhlbrudergasse hinabgeronnen sein). – Nach der Napoleonszeit wurde der Dom 1817 wieder Bischofskirche und König Max Joseph von Bayern stiftete dazu ein Geläute. Dieses wurde 1822 von dem Glockengießer Peter Lindemann in Zweibrücken gegossen. Da die Gesamtkosten die gestiftete Summe von 12 000 Gul-



Glocken des Kaiserdomes

den um 5000 Gulden überstiegen, konnten am 11. 10. 1823 nur die vier größten Glocken geweiht und am Allerheiligenfest kurz darauf zum ersten Male geläutet werden. Die fünfte und kleinste Glocke, die Meßglocke, wurde am 30. 8. 1828 dem Geläute zugesellt.

Der Gießmeister Peter Lindemann galt als der hervorragendste Glockengießer im Westen des Reiches und das Geläute des Speyerer Domes ist das einzige noch vollständige aus seiner Hand. Sein Wert ist un-

ersetzlich. Trotzdem war es wiederholt schwer bedroht. Im Jahre 1918 sollten daraus Kanonen oder Granaten gegossen werden und nur das Ende des Krieges verhinderte den Vollzug des Beschlusses. Der noch unseligere Zweite Weltkrieg verfolgte das gleiche Ziel und nur mit knapper Not entkam auch dieses Mal das Geläute der Vernichtung. – Im Jahre 1963 wurde es erweitert, weil für liturgische Zwecke größere Variationsmöglichkeiten im Zusammenspiel der einzelnen

Glocken wünschenswert erschienen. Die kleine Meßglocke (auch St.-Martins-Glocke 375 kg, ϕ 87 cm, Ton: b') mußte dabei abgenommen werden, weil sie in das nun entstehende Gesamtgeläute ihrer Klangfarbe nach nicht paßte.

Dieses Geläute besteht jetzt aus:

1. Kaiserglocke

5350 kg, ϕ 211 cm, Ton: g (G) – Aufschrift:
„MAXIMILIANUS JOSEPHUS, REX
BAVARIAE“

2. Friderica Wilhelmina Carolina

2600 kg, ϕ 168 cm, Ton: b (B) – Aufschrift:
„FRIDERICA WILHELMINA CAROLINA,
REGINA BAVARIAE“

3. Ludovicus Carolus

1650 kg, ϕ 140 cm, Ton: des' – Aufschrift:
„LUDOVICUS CAROLUS, DUX BAVARIAE,
PRINCEPS HEREDITARIUS“

4. Matthaeus de Chandelle

600 kg, ϕ 106 cm, Ton: f' – Aufschrift:
„MATTHAEUS DE CHANDELLE, PRIMUS
EPISCOPUS ECCLESIAE SPIRENSIS
RESTAURATAE“

Ohne besondere Verzierungen tragen diese vier Glocken nur hier und da ein Lindenblatt, das Zeichen des Meisters, sowie die Aufschrift: „Gegossen von Peter Lindemann in Zweibrücken“.

5. Marienglocke

600 kg, ϕ 95 cm, Ton: as' – Aufschrift:
„O CLEMENS, O PIA, O DULCIS, VIRGO
MARIA“

6. Josephsglocke

500 kg, ϕ 90 cm, Ton: b' – Aufschrift:
„SANCTE JOSEPH PATRONE ECCLESIAE
ORA PRO NOBIS“

7. Annaglocke

450 kg, ϕ 80 cm, Ton: des'' – Aufschrift:
„SANCTA ANNA MANUS TUAS SUPER
FAMILIAS EXTENDE“

8. Pirmingsglocke

300 kg, ϕ 72 cm, Ton: es'' – Aufschrift:
„SANCTE PIRMIN FIDEM A TE PRAEDI-
CATEM CONFIRMA“

9. Ottoglocke

220 kg, ϕ 65 cm, Ton: f'' – Aufschrift:
„SANCTE OTTO OPUS TUUM CONSERVA“

Diese fünf „kleinen“ Glocken wurden bei Schilling in Heidelberg gegossen und am 10. 3. 1963 geweiht. Sie tragen einheitlich den zusätzlichen Text: „Eigentum des Domkapitels Speyer“. Das erste Mal wurde das Gesamtgeläut zu Ostern 1963 in Betrieb genommen.

Das nächstgrößte Geläute ist das der Gedächtniskirche. Das erste Geläut wurde – finanziert durch verschiedene Stiftungen – 1900 und 1903 von Schilling in Apolda (Thüringen) gegossen und befand sich 1904, bei der Einweihung der Kirche bereits im Turm. Im ersten Kriege beließ man die fünf Glocken im Turm, doch im zweiten Kriege mußten die vier größten demontiert und nach Hamburg gebracht werden, wo man die Kaiserglocke (gestiftet von Wilhelm II.) gleich zerschlug. Die übrigen wurden 1948 wieder zurückgeführt und mit der noch vorhandenen kleinen Glocke bis 1959 benutzt. Der Klang der vier Glocken wurde aber als Torso empfunden und man gab den Guß von acht neuen Glocken in Auftrag:

1. Martin-Luther-Glocke

7450 kg, ϕ 235 cm, Ton: f⁰ – Aufschrift:
„Es soll und kann die ganze Welt kein ander
Licht haben, dadurch sie könnte erleuchtet
werden, denn Christus allein“

2. Johannes-Calvin-Glocke

4452 kg, ϕ 196 cm, Ton: as⁰ – Aufschrift:
„Liebe Brüder, ihr sollt euch zu dem Zwecke
versammeln, daß ihr fest werdet im evange-
lischen Glauben und vorwärts kommt in aller
Reinheit des Lebens“

3. Huldrych-Zwingli-Glocke

2350 kg, ϕ 160 cm, Ton: c' – Aufschrift:
„Ich werde mich gegen alle Lehre, die sich
wider Gott richtet, mit Gott aufrichten und
sträuben“

4. Gustav-Adolf-Glocke

1578 kg, ϕ 133 cm, Ton: es' – Aufschrift:
„Einem treuen Mann, der an seinem Gott,
seinem Glauben und der Freiheit seines Lan-
des hängt, blutet bei solchem Jammer der
Freunde und Glaubensverwandten das Herz“

5. Philipp-Melanchthon-Glocke

1106 kg, ϕ 118 cm, Ton: f' – Aufschrift:
„Wenn wir unseren Glauben zu den Quellen
lenken, lernen wir Christentum verstehen“

6. Martin-Butzer-Glocke

729 kg, ϕ 101 cm, Ton: as' – Aufschrift:
„Eine Gelegenheit, den Brüdern zu helfen,
ist nichts anderes als ein Ruf unseres himm-
lischen Vaters zum Dienst“

7. Zacharias-Ursinus-Glocke

627 kg, ϕ 93 cm, Ton: b' – Aufschrift:
„Was ist dein einziger Trost im Leben und
im Sterben? Daß ich mit Leib und Seele bei-
des im Leben und im Sterben, nicht mein,
sondern meines getreuen Heilandes Jesu
Christi eigen bin“

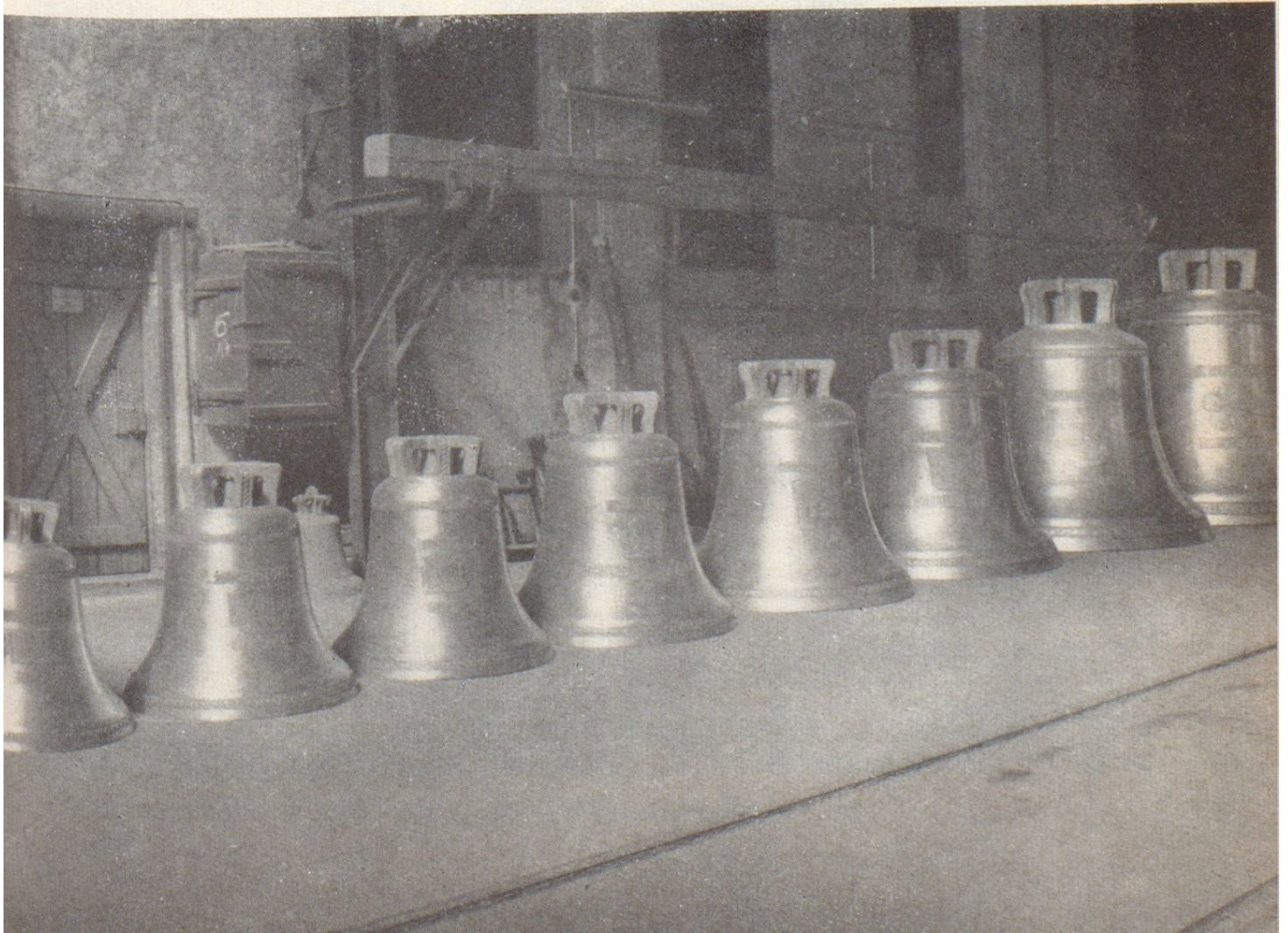
8. Johannes-Bader-Glocke

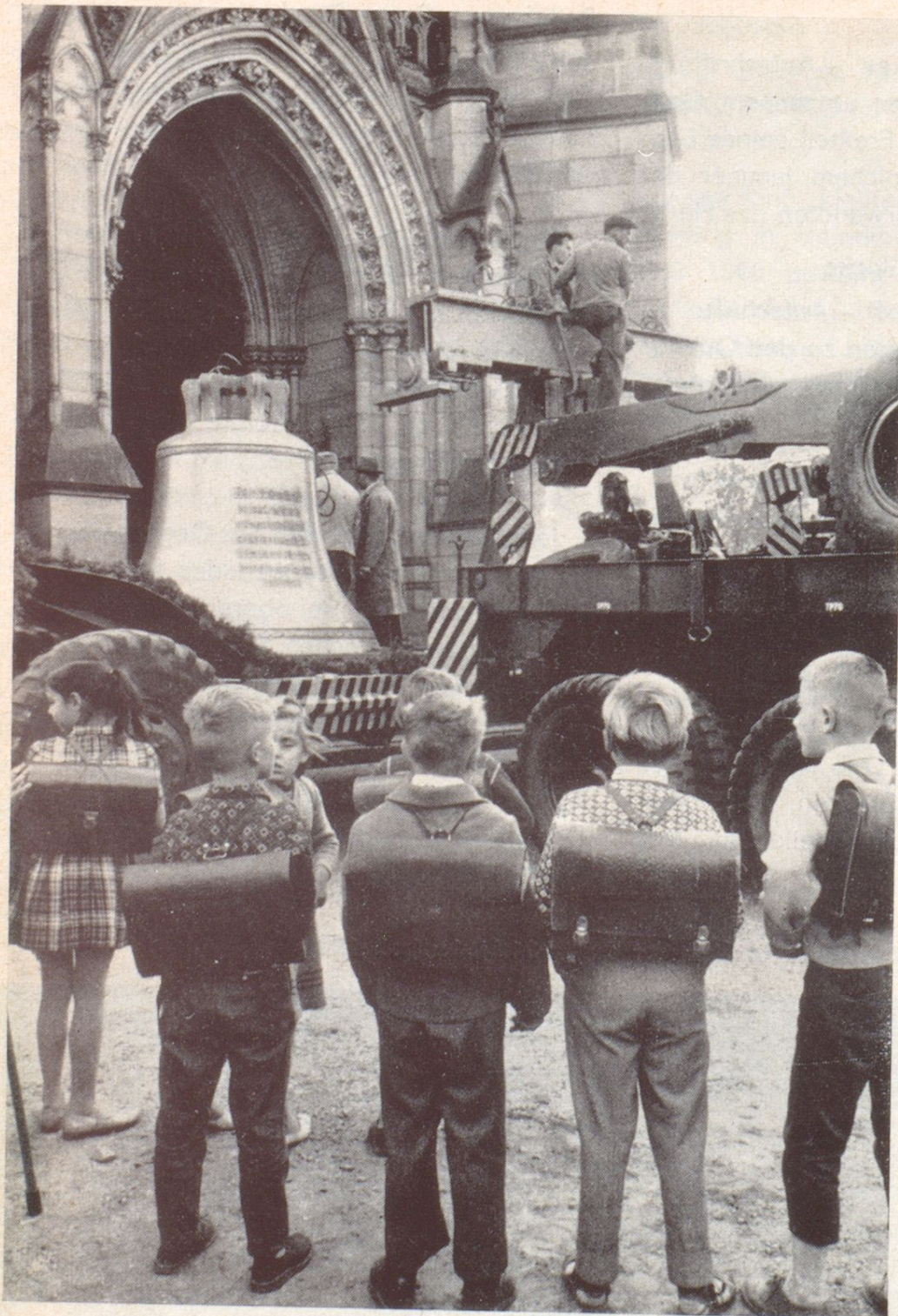
443 kg, ϕ 84 cm, Ton: c'' – Aufschrift:
„Der Vater im Himmel versagt den Seinen
nichts, so sie von ganzem Herzen zu ihm
rufen“

Die Bronze des alten Geläutes wurde von
den Gebrüdern Bachert in Karlsruhe zum Guß
des neuen mit verhüttet. Den ersten Dienst
versahen diese Glocken im Sommer 1959
beim Evangelischen Kirchentag in München,
und am 18. 10. 1959 erfolgte ihre feierliche
Indienststellung in Speyer.

Jede Glocke trägt auf der Gegenseite der
Schrift Name und Wappen des Mannes, an
den sie erinnert. Am oberen Rande haben
sie außerdem zwischen zwei Zierstäben das
Schriftband: „Im Jahr des Herrn 1959 gossen
mich die Gebrüder Bachert in Karlsruhe für
die Gedächtniskirche der Protestation in
Speyer“. Die Tonlage ist derjenigen des
Domgeläutes und des der St.-Bernhards-
Kirche angepaßt.

Die neuen Glocken der Gedächtniskirche (seit 1959)





Die neuen Glocken werden in die Gedächtniskirche eingebracht (1959)

Zum Stundenschlag für das neue Geläute wurde auch die Turmuhr umgebaut. Die Viertelstunden werden nach der Westminstermelodie angezeigt, während den Stundenschlag die Calvin- und die Lutherglocke übernehmen.

Über ein großes melodisches Geläut verfügt auch die 1953/54 als Mahnmal des Friedens errichtete St.-Bernhards-Kirche am Hirschgraben. Es besteht aus fünf Glocken:

1. Bernhardsglocke

1680 kg, ϕ 150 cm, Ton: c' – Aufschrift:
 „IN HONOREM SANCTI BERNARDI,
 ABBATUS CLARAEVALLENSIS, – IN MEDIO
 ECCLESIAE APERUIT OS EJUS“
 Symbol: Mitra, Kreuz und Krummstab

2. Michaelsglocke

1047 kg, ϕ 125 cm, Ton: es' – Aufschrift:
 „SANCTE MICHAEL, ARCHANGELE,
 DEFENDE NOS IN PROELIO“ Symbol:
 Krone und senkrecht stehendes Schwert

3. Marienglocke

930 kg, ϕ 117 cm, Ton: f' – Aufschrift:
„REGINA PACIS, ORA PRO NOBIS, O
CLEMENS, O PIA, O DULCIS VIRGO
MARIA“ Symbol: Marienmonogramm mit
Kreuz und Krone

4. Ludwigsglocke

489 kg, ϕ 96 cm, Ton: as' – Aufschrift:
„IN HONOREM SANCTI LUDOVICI REGIS
– IN VINCULIS NON DERELEQUIT ILLUM,
DONEC AFFERET ILLI SCEPTUM REGNI –
SAP 10,14“ Symbol: Dornenkrone

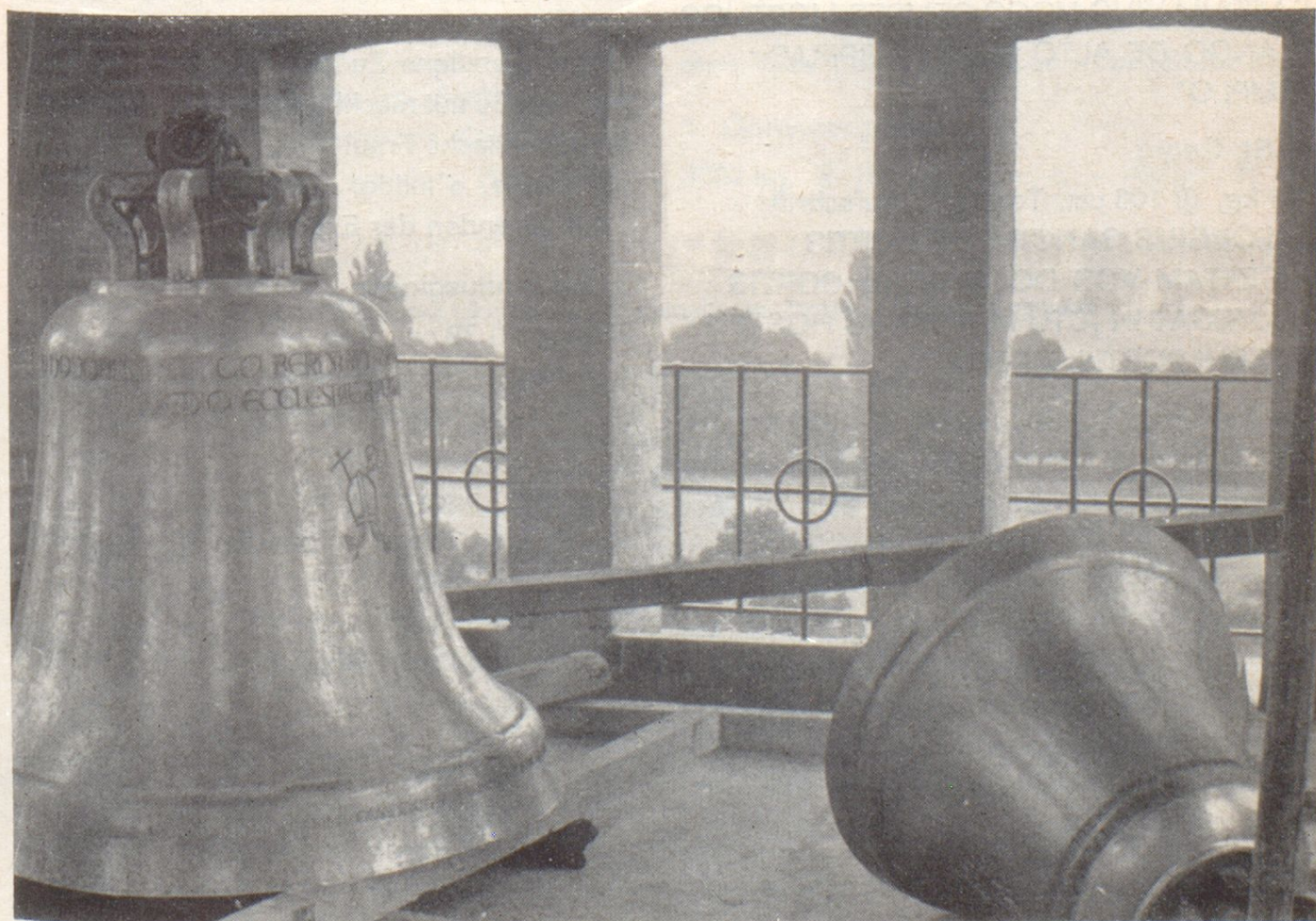
Diese vier sind auf dem freistehenden,
campanileartigen Glockenturm aufgehängt,
während die fünfte Glocke ihren Platz auf
dem im zisterziensischen Stile das Kirchen-
dach krönenden Türmchen fand.

5. Betglocke

(auch Friedens- oder Gefallenenglöckchen)
150 kg, ϕ 66 cm, Ton: es' – Aufschrift:
„Heiliger Joseph, bitte für uns“ und
„MORTUOS PLANGO“

Alle fünf tragen außerdem den Namen der
Gießerei: „Meister Hermann Hamm, Franken-
thal, goß mich im Marianischen Jahr 1954 für
die Diözese Speyer“.

Aus vier Glocken besteht das Geläut der
katholischen St.-Josefs-Pfarrkirche,
die 1913/14 errichtet wurde. Am Tage des
Mords von Sarajewo fand die Weihe ihrer
Glocken statt, die Hamm in Frankenthal ge-
gossen hatte. Das Datum scheint von
schlechter Vorbedeutung für sie gewesen zu
sein; denn schon nach drei Jahren (1917)
holte man zwei von ihnen – die größte und
die kleinste – vom Turm, um ihr Erz in dem
Kriege zu verwenden, der am Tage ihrer
Weihe seinen Ursprung hatte. Die größere
der beiden übriggebliebenen wurde im Zwei-
ten Weltkrieg abgenommen und ebenfalls
zerstört. So blieb nur noch die St.-Anna-
Glocke erhalten, die zweitkleinste, um die
Gläubigen zum Gebet zu rufen. 1960 erhielt
die Kirche ein neues Geläut. Die St.-Anna-



Glocken der St.-Bernhards-Kirche (1954)

Glocke wurde an die Gießerei Schilling (Heidelberg) in Zahlung gegeben, welche sie an die Kirchengemeinde Mülheim an der Eis zu fernem Gebrauch weiterveräußerte. Die neuen Glocken

1. Josefsglocke

3890 kg, ϕ 176 cm, Ton: B – Aufschrift:
„JOSEPHO SANCTO PATRONO E DAVID
ORTO VIRGINIS MARIAE CONJUGI CHRISTI
DEFENSORI ECCLESIAE PROTECTORI
OPIFICIUM EXEMPLARI ME VOVIT SUA
SPIRAE FAMILIA“

2. Marienglocke

1813 kg, ϕ 138 cm, Ton: d, – Aufschrift:
„AVE MARIA SALVE REGINA CANTABO
LAETA BERNARDI SOCIA IN URBE SPIRA
UNACUM ALTA DOMO PRAE CLARA NUNC
BENEDICTA NOVEM JAM SAECULA“

3. St. Aegidius

1328 kg, ϕ 124 cm, Ton: f – Aufschrift:
„AEGIDIUM IN OPUM JUTOREM
AEDISPRICAE PATRONUM LAUDO AD
SACRUM VIVO VOCO SEMPER MORTUOS
PLANGO DE ALTO JOSEPHI SPIRAE
TEMPLO“

4. St. Georg

911 kg, ϕ 108 cm, Ton: g, – Aufschrift:
„GEORGIUS SANCTU VIR FORTIS
INCERTAM VOS DOCET VIAM SORTIS
PROTEGAT IN ICTU MORTIS AB HOSTE EX
INFERNI PORTIS (SPIRAE)“

hat die Firma Schilling am 26. 8. 1960 gegossen und am 9. Oktober des gleichen Jahres Bischof Dr. Emanuel geweiht, dem hierbei der damalige Kaplan Wetter assistierte, welcher seit 1968 selbst Speyerer Bischof ist. – Die Namensgebung der dritten Glocke erfolgte in Erinnerung an den Schutzpatron der ehemaligen Ägidienkirche, deren in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Reste derzeit als Lagerhaus des Zollamtes verwendet werden.

Für die 1934 in der Vorstadtsiedlung Speyer-Nord errichtete Sankt-Konrads-Kirche hat 1935 Hamm in Frankenthal drei

Glocken gegossen, von denen die beiden größten nach acht Jahren (1943) für Rüstungszwecke beschlagnahmt und abtransportiert wurden. 1957 konnte das Geläute wieder vervollständigt werden. Es besteht jetzt aus

1. St. Konrad von Parzham

640 kg, ϕ 106 cm, Ton: g⁴, (gegossen 1957), Aufschrift: „Es sei ferne von mir mich zu rühmen außer im Kreuze unseres Herrn Jesus Christus, Gal. 6, 14“

„Alle Stimmen in mir klingen, / die der Seele sich entringen. / All das Seufzen kranker Herzen, / all der Klagen banger Ton, / jeden Schrei aus Not und Schmerzen, / trage ich zu Gottes Thron. / Stimmen, die im Himmel schwingen, / soll ich auf die Erde bringen.“
„Aus Spenden der Expositur“

2. Marienglocke (auch Angelusglocke)

367 kg, ϕ 89 cm, Ton: b', (gegossen 1957), Aufschrift: „Hoch preiset meine Seele den Herrn. – Luk. 1, 46“

„Unsere Liebe Frau vom Kaiserdom, bitte für uns!“

„Rufe, metallene Zunge, / jubelnd zur ewigen Au, / grüße mit mächtigem Schwunge / täglich die himmlische Frau!“

„O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria“
„Aus Spenden der Expositur“

3. Laurentiusglocke

250 kg, ϕ 78 cm, Ton: c', (gegossen 1935), Aufschrift: „Reichlich spendet er den Armen, Seine Gerechtigkeit währet ewiglich, Ps. 111, 9“

„Heiliger Laurentius, bitte für uns“

„Schirmherr längst vergangner Tage, / segne Haus und Feld und Gut, / halte ferne jede Plage, / Armut, Krankheit, Feuersglut“

„Aus Spenden der Siedlung und des Rinkenberger Hofes“

Auch die beiden neuen Glocken hat Hamm in Frankenthal gegossen. Sie wurden am 4. Advent 1957 geweiht. Der Name der kleinsten Glocke erinnert an das Laurentiuskirchlein, das vor einigen hundert Jahren unweit des Rinkenberger Hofes lag und von dem

heute noch die Flurbezeichnung „Am Lorenzberg“ sowie der Name des Laurentiusweges künden.

Zu den Speyerer Glocken dürfen wir bereits die der Kuratie St. Otto / St. Hedwig zählen. Das Geläute dieser Kirche im Nordwesten der Stadt an der Kurt-Schumacher-Straße wurde 1967 von der Firma Schilling in Heidelberg gegossen, konnte aber bis heute noch nicht installiert werden, weil die Mittel für den Glockenstuhl und für die Montage der Glocken fehlen. So stehen sie bis jetzt in der Gießerei.

1. St. Wilhelm

700 kg, ϕ 103 cm, Ton: g' – Aufschrift:
„Ich rufe zur Ehre des Heiligen Wilhelm“

2. St. Maria

500 kg, ϕ 92 cm, Ton: b' – Aufschrift:
„Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns“

3. St. Otto

370 kg, ϕ 81 cm, Ton: c'' – Aufschrift:
„Heiliger Otto, schütze Deine Gemeinde und Haus“

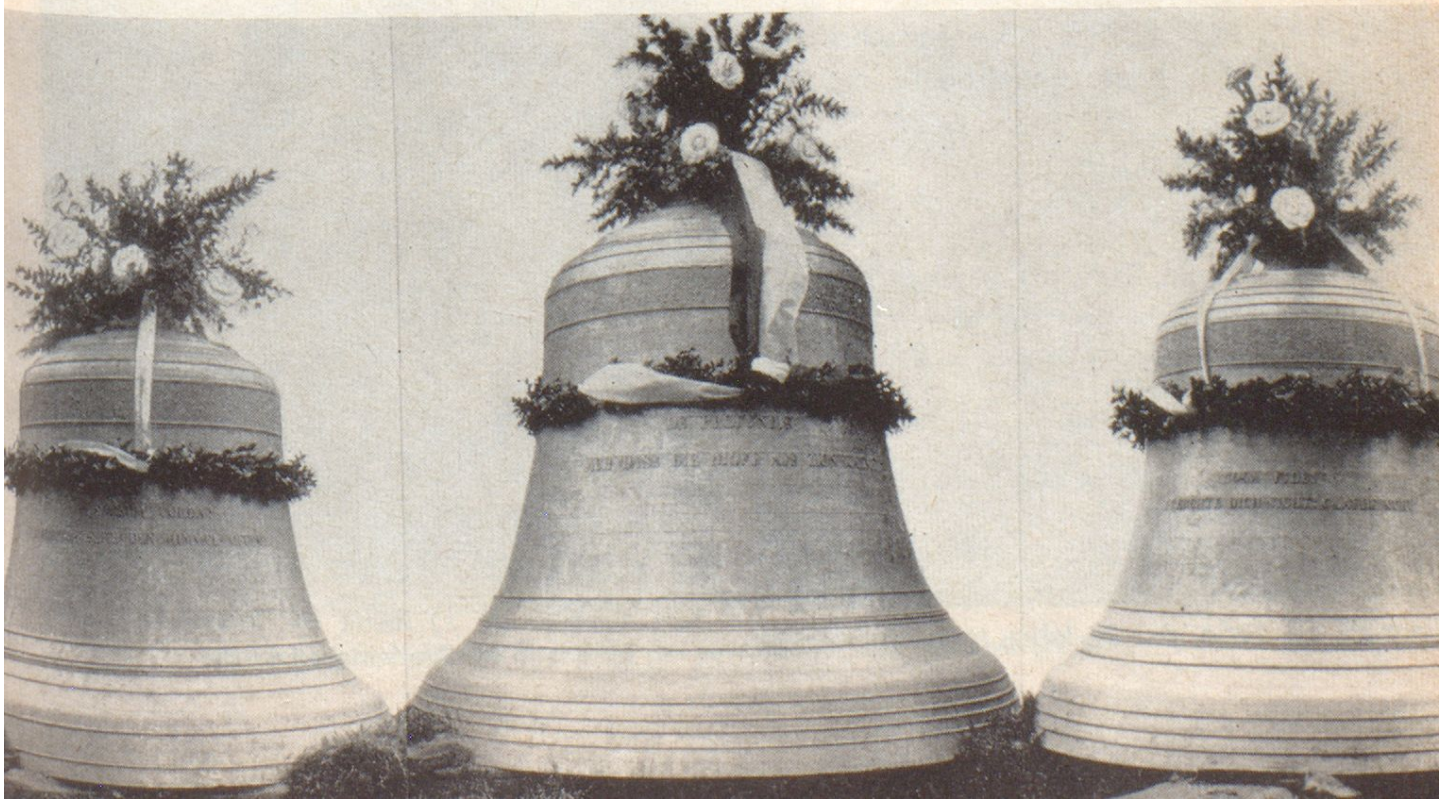
Eine recht wechselhafte Geschichte hat das Geläut der Dreifaltigkeitskirche. Die Glocken waren 1794 entwendet worden. Sprinkhorn

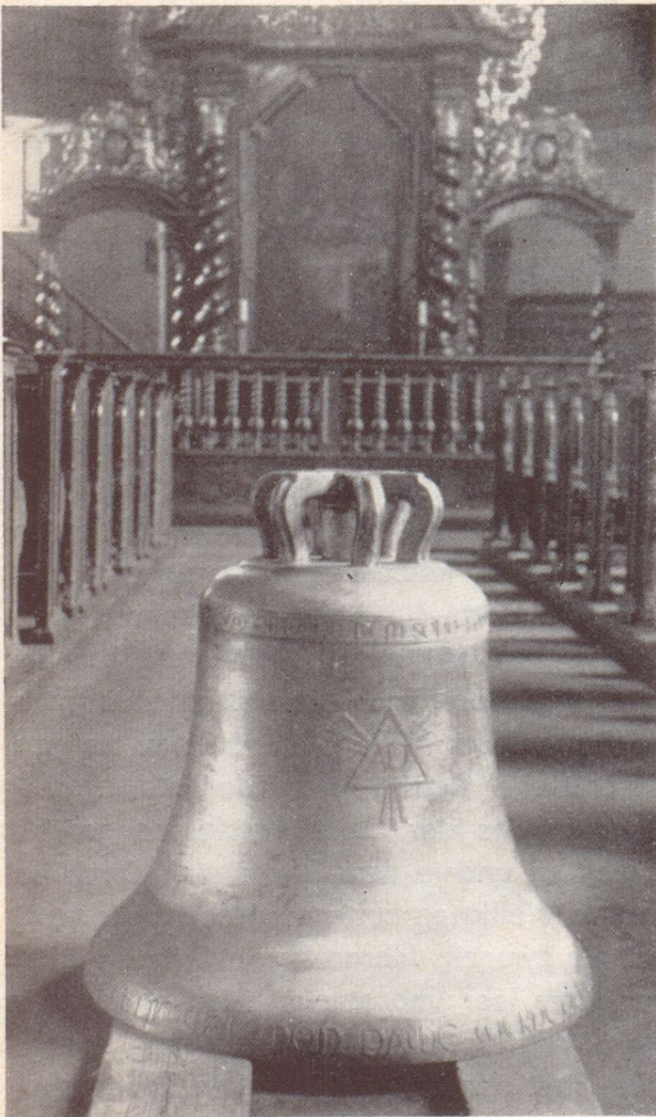
und Schröder in Frankenthal gossen 1818 ein neues Geläute, welches aber für das kleine Kirchtürmchen zu schwer war. Die Kirchengemeinde kaufte deshalb von der Stadt den Turm der ruinösen St.-Georgen-Kirche, baute ihn aus und verwendete ihn künftig als Glockenturm. Er heißt deshalb bei den Speyerern auch nur der Läuturm. 1891 geriet er in Brand, die Glocken stürzten herab und zerbrachen. 1892 kam ein neues Geläute, wieder aus drei Glocken bestehend. 1908 brannte der Turm zum zweiten Male, aber die Glocken nahmen dieses Mal keinen Schaden. 1917 wurden jedoch zwei davon und 1918 auch die dritte für Kriegszwecke beschlagnahmt. Was half es, daß die Metallbrocken noch nach dem Krieg beim Bezirksamt nutzlos herumlagen? Erst 1925 bekam die protestantische Gemeinde wieder ein eigenes Geläute (das der Gedächtniskirche gehörte ja seit eh und je dem Bauverein). Doch der Zweite Weltkrieg holte es schon nach weniger als zwanzig Jahren herab. Wieder stand der Turm leer und stumm. 1964 erst kamen die Mittel für eine Neubeschaffung zusammen. Seit der Zeit grüßen vom Läuturm:

1. Gottvaterglocke

2062 kg, ϕ 155 cm, Ton: c' – Aufschrift:

Diese Glocken des Läuturms (1925) wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört





Die Vaterunser-Glocke der Dreifaltigkeitskirche (1951)

„Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für“ (sie ist gestiftet von der Kirchengemeinde und der Stadt Speyer)

2. Christusglocke

1178 kg, ϕ 130 cm, Ton: es' – Aufschrift:
„Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“
(Stifter: Dupré und Steiner)

3. Heiliggeistglocke

742 kg, ϕ 106 cm, Ton: g' – Aufschrift:
„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“
(gestiftet wurde die Glocke von den Brüdern Eberhardt).

Das Geläute ertönte zum ersten Male zum Abschiedsgottesdienst von Dekan Karl Wien am 25. 10. 1964, der 32 Jahre lang hier wirkte

und sich zuletzt unter vielem anderen auch um die Anschaffung dieses Geläutes besonders bemüht hatte.

Die von den Gebrüdern Bachert in Karlsruhe gegossenen Glocken nehmen im Kreise der großen Speyerer Geläute eine der bescheidensten Stellen ein.

Die lutherische Dreifaltigkeitskirche selbst hatte 1708 zwei ziemlich gleich große Glocken von der Gießerei Joh. Nik. Dörrck in Mannheim erhalten. Diese hat 1794 die Ausleerungskommission der französischen Revolutionstruppen beschlagnahmt und nach Landau verschleppt. Als das neue Geläute 1822 auf den St.-Georgs-Turm kam, wurde eine 250 kg schwere Glocke für 300 Gulden gekauft und zum Läuten des Vaterunser im Türmchen der Kirche aufgehängt. Sie erreichte ein Alter von 130 Jahren, weil



Karl Cantzler (61 J.) läutet die Vaterunser-Glocke in der Dreifaltigkeitskirche

der Erste und der Zweite Weltkrieg sie nicht haben wollten. 1951 aber hat man sie zur Erzielung eines besseren Klanges umgegossen und vergrößert. Die Glocke wiegt jetzt schätzungsweise 300 kg, hat einen Durchmesser von 81 cm, den Ton b' und trägt die Inschrift:

„Unser Vater in dem Himmel, Dein Reich komme“

„Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geist“

„1820 wurde ich für die Prot. Kirchengemeinde Speyer in Frankenthal gegossen. Zu schönerem Klang umgegossen und vergrößert hat mich F. W. Schilling in Heidelberg im Jahre des Herrn 1951“.

Die 1705 von den Speyerer Reformierten errichtete Heilig-Geist-Kirche besaß ursprünglich zwei Glocken. Eine davon war ein Geschenk der Stiftsschaffnerin Fleck in Neustadt und hatte 82 Gulden gekostet. Weil in der Revolutionszeit die Jakobiner das

Kirchlein als Clubhaus verwendeten, kam sein Geläute halbwegs glimpflich über die Zeiten und verlor 1794 nur die eine Glocke. Die zweite blieb erhalten. Das Geläut später zu vervollständigen erübrigte sich nach der pfälzischen Kirchenunion von 1818, da die nun vereinigte protestantische Gemeinde ja über das Geläut des St.-Georgs-Turms verfügte und für das Vaterunserläuten die verbliebene Glocke ausreichte. Aus dem Jahre 1846 erfahren wir, daß die Glocke zersprungen war und von H. Pfeifer in Frankenthal zu einer neuen, größeren umgegossen werden mußte. Diese verblieb im Türmchen bis zum Dezember 1941, wo sie den Wirren des Krieges zum Opfer fiel. Eine Neuanfertigung kam 1951.

Das jetzige Glöckchen wiegt schätzungsweise 200 kg, hat einen Durchmesser von 70 cm, den Ton c'' und trägt die Aufschrift: „Komm Heiliger Geist, Herre Gott“ sowie als Symbol eine stilisierte Taube im Strahlenkranz. Auf dem unteren Rand steht zu lesen:



Festliche Einholung der Glocken für den Läuturm (1925)

„Zur Vaterunserglocke der Heilig-Geist-Kirche goß mich für die Prot. Kirchengemeinde Speyer F. W. Schilling in Heidelberg A.D. 1951“.

Das Dominikanerinnenkloster St. Magdalena im Hasenpfluß blickt auf eine über 700 Jahre alte Geschichte zurück. Aus der Zeit vor 1689 wissen wir nichts von seinen Glocken. 1717 wurden mit dem Klosterkirchen zwei Glocken neu geweiht. Die französischen Revolutionäre holten sie 1793/94. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts besaßen die Schwestern aber ein winziges Glöcklein (das noch bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges Dienst tat, bevor es eines Tages zersprang) und erhielten dazu um 1806 eine neue Glocke durch Bischof Colmar von Mainz. – 1880 wurden zwei neue Glocken von Hamm in Frankenthal gegossen und für das Kloster geweiht. Eine davon holte man 1917 in den Ersten Weltkrieg. 1926 konnte sie durch eine Stiftung ersetzt werden. Am 16. 12. 1941 wurden aber beide für den zweiten großen Krieg beschlagnahmt. Eine 1948 von der Gießerei Hamm geliehene Glocke erwies sich als völlig unbrauchbar. Eine Schiffsglocke aus Altmetallbeständen versah deshalb notdürftig den Dienst. Erst 1950 kamen wieder zwei richtige Glocken dazu. So dienen dem Kloster nun:

1. Hl. Rosa von Lima

144 kg, ϕ 66 cm, Ton: d'' – Aufschrift:
„ROSA CORDIS MEI – ESTO MIHI
SPONSA“

2. Hl. Katherina von Siena

86 kg, ϕ 56 cm, Ton: f'' – Aufschrift:
„JESU DULCIS – JESU AMOR“

(auf beiden außerdem: „Meister Hamm goß mich anno sancto 1950“)

3. Hausschelle

klein, ehemalige Schiffsglocke, herrenlos, aus Schrottbeständen, Herstellung evtl. 1936, Hakenkreuz abgefeilt, dient seit 1948 als Klostersglöcklein.

Eine einmalige Seltenheit stellt die Glocke der 1956 eingeweihten evangelischen Christuskirche in der Vorstadtsiedlung Speyer-Nord dar. – Normalerweise ist der im wesentlichen aus Schlagton, Ober- und Unterton bestehende Klang einer Glocke ein Moll-Akkord, Glocken mit Dur-Akkord sind äußerst selten und haben diese besondere Eigenschaft stets nur durch Zufälle erhalten. Die Glocke der Christuskirche ist jedoch die erste bewußt und absichtlich als Dur-Glocke geschaffene Glocke der Welt.

Sie wurde 1951 von den Gebrüdern Bachert in Karlsruhe gegossen. Einen besonderen Namen hat sie nicht. Sie ist aus Bronze, wiegt 303 kg, mißt 80 cm im Durchmesser und erklingt im Ton c''. Die Aufschrift lautet: „All eure Gedanken sind in der Zeit – ich lenke sie hin in die Ewigkeit“.

Die Firma Bachert hatte nicht die Absicht, dieses unersetzliche Stück je zu veräußern und vermietete sie lediglich auf zwei Jahre an die Christuskirchengemeinde in der Erwartung, nach dieser Frist den Auftrag zum Guß eines Geläutes zu erhalten. Als die Gießerei aber in Zahlungsschwierigkeiten geriet, mußte sie alle beweglichen Werte veräußern und nur infolge dieses Umstandes konnte die Glocke zum Preis von 3300,- DM erworben werden.

Aus dem Chor der ehemaligen Dominikanerkirche an der Predigergasse entstand 1834 eine eigene Kirche für das in seiner



Daheim im Landkreis Speyer

Ein Bildband mit über 100 Fotos. Leinen DM 16.80

Zwar ist inzwischen der Landkreis Speyer aufgelöst. Die Landschaft und ihre Menschen aber bleiben. Hier ist ihr getreues Spiegelbild in einem schönen Buch.

Buchhandlung Oelbermann

672 Speyer, Wormser Str. 49 · Ruf 2592

unmittelbaren Nähe 1827 eröffnete bischöfliche Klerikalseminar, welches die Speyerer kurz das Konvikt nennen (Bischöfl. Konvikt St. Ludwig). 1834 stiftete Frau Anna Maria Schmitt aus Berghausen eine Glocke für diese Kirche, die noch im gleichen Jahr von Sprinkhorn und Schröder in Frankenthal gegossen wurde. Sie hat einen Durchmesser von knapp einem Meter und trägt die Aufschrift „MAGNIFICAT ANIMA MEA DOMINUM“. Der Krieg 1939–45 streckte seine gierige Hand auch nach ihr aus. Sie wurde beschlagnahmt und abtransportiert, entging aber dem Einschmelzen und wurde bald nach Kriegsende zurückgeholt. Heute versieht die 135jährige Veteranin getreu ihren Dienst, zu dem sie bestimmt war.

Dort, wo Konrad II. den Grundstein zum St.-Johannes- (später Guido-) Stift auf dem Weidenberg – angeblich am gleichen Tag wie den zum Dom – legte, das 1689 zerstört wurde, steht das Missionskonvikt St. Guido, welches die Missionare vom Heiligen Geist 1922 in den Räumen eines Tabakmagazins einrichteten. Im selben Jahr erbauten sie dazu die Kapelle und 1924/25 krönten sie ihren Bau mit einem kleinen Dachreiter, auf dem sie ihr am 2. 2. 1925 von Bischof Dr. Sebastian geweihtes Glöckchen montieren ließen. Im letzten Krieg wurde nicht nur das Glöckchen beschlagnahmt (1942), sondern auch der gesamte Gebäudekomplex durch Luftangriffe schwer beschädigt. – Am 15. 5. 1949 kauften die Missionare von der Kirchengemeinde in Rohrbach das jetzige Glöckchen. Die Rohrbacher hatten es nur wenige Monate benutzt und sich dann ein komplettes Geläut zugelegt. Die schlichte Glocke trägt keine Verzierungen oder Inschriften, wiegt 169 kg und tönt in *des* – für das ungeübte Ohr nur schwer zu unterscheiden vom Betglöcklein der benachbarten Bernhardskirche.

Der Orden der Dominikanerinnen, der bereits im Kloster St. Magdalena sich seit 1828 der Schul- und Bildungsarbeit angenommen hatte, errichtete 1908/10 an der damals noch

weit außerhalb des bebauten Gebietes unserer Stadt gelegenen Vincentiusstraße eine Lehrerinnenbildungsanstalt mit Internat unter dem Namen „Institut der Armen Schulschwestern“.

Für die Hauskapelle mit ihrem kupferbelmten Türmchen stiftete ein Wohltäter aus Roxheim im Jahr 1910 eine kleine Glocke, die

Historische Gaststätte

„Zum Domnapf“

Inh. W. CZASCHKE

Ein gutbürgerliches Haus mit traditionsreicher Küche. Ideal für Hochzeitsfeiern und dergleichen.

672 **Speyer**

Tel. 06232/2454

Domplatz 1

Parkplatz

zu den regelmäßigen täglichen Andachten und Gebeten läutete. Der Westwind trug den dünnen Schall bis herein in die Stadt, wo sich das Getön im Vergleich zu dem mächtigen Geläut der großen Kirchen gar wunderbar ausnahm. So gab der Volksmund ihm und bald darauf auch dem ganzen Haus mit seiner langatmigen Bezeichnung den liebevollen Namen „Glöckel“. Durch den Ersten Weltkrieg kam es unversehrt, doch der Zweite holte es wie so viele andere. Fast ein Jahrzehnt blieb das „Glöckel“ stumm. Dann legte sich die katholische Gemeinde Ramberg in der Pfalz ein neues Geläute zu und verkaufte das Friedensglöcklein von ihrer Pfarrkirche an das Institut der Armen Schulschwestern, wo es am 1. 7. 1950 zu ersten Mal ertönte. – Es wiegt 400 kg, mißt ca. 70 cm im Durchmesser und trägt die Aufschrift: „Herr, unser Gott, / schütz uns in Not, / halt fern Krieg und Streit, / gib Segen allezeit“. – 1923 war es bei Pfeifer in Kaiserslautern gegossen worden und erhielt an seinem neuen Bestimmungsort von den Besitzerinnen den Namen Sancta Maria, Regina Pacis.

Eine der kleinsten Glocken finden wir im spitzen Türmchen des 1885 errichteten Mutterhauses der Ev. Diakonissenanstalt. Im Jahr 1936 stiftete die Schwesternschaft ein Glöckchen anlässlich des Geburtstages der Frau Oberin. Nur fünf Jahre versah es seinen Dienst. Es wurde im Winter 1941/42 für die Rüstungsindustrie beschlagnahmt. Am 4. 5. 1952 fand die Weihe des neuen Glöckchens statt, welches dem alten weitgehend



*Konditorei
und Café
Jhm*

*Speyer a. Rh. Am Altpörtel
Tel. 2281
Eichendorffstr. 11*

nachgebildet ist, etwa 200 kg wiegt und im Ton *fi s* erklingt. Als Aufschrift trägt es ein Leitmotiv der Schwesternarbeit: „Dienet dem Herrn mit Freuden“. Gegossen wurde es von der Firma Schilling in Heidelberg.

Das Altpörtel beherbergte schon früher, wie wir in einem illustrierten Flurplan aus dem Jahr 1525 erkennen, in seinem offenen Dachreiter eine Glocke. Sie ertönte am 17. 3. 1689 zum letzten Male und mußte dann den Weg

alles Irdischen gehen. Wenn die Mordbrenner Mélacs auch den Turm verschonten, nahmen sie doch alles davon mit, was nicht niet- und nagelfest war. Darunter auch die Glocke. Um 1710 wurde eine neue Glocke aufgehängt. Noch 1773 erwähnt die Stadtbeschreibung sie als einzige auf dem Altpörtel. Das ist etwas verwunderlich; denn bereits 1761 hat J. Mollinger aus Neustadt die Uhr für den Turm konstruiert, deren Schlagwerk auf zwei Glocken eingestellt ist. Man sollte deshalb annehmen, daß bereits seit jenem Jahr zwei Glocken vorhanden waren. – Die Altpörtelglocke, die der Volksmund auch „Armensünderglöckchen“ nannte und mit der kleinen Glocke in der Sage von Heinrichs V. Tod identifiziert, wurde als Bet- und Sturmglocke verwendet. Bis zum Ersten Weltkrieg läutete sie dreimal täglich, in der Morgenfrühe, um elf Uhr vormittags und abends zur Vesper. – Auf dem alten eichenen Glockenstuhl, der 1958 von Schmied Merckel durch eine Stahlkonstruktion verstärkt wurde, hängen heute zwei Glocken ohne Klöppel, die nur noch durch das Uhrwerk mit Hämmern für die Viertel- und vollen Stunden angeschlagen werden. Vermutlich weil es zu gewagt schien, sie aus dem damals sehr baufälligen Dach herabzuholen, haben sie die beiden Kriege heil überstanden. – Die größere ist zweifellos die aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts. (Gewicht schätzungsweise 450 kg, ϕ 98 cm, Aufschrift: „SANCTUS BAPTISTA JOHANNES HOC VAS CONSERVET“.) Die kleine dürfte etwa 150 kg wiegen, hat einen Durchmesser von 65 cm und trägt über einem Bandornament die Aufschrift „Gegossen in Frankenthal von Gebr. Sprinkhorn et Schradler 1818“. Wann die kleine Glocke auf den Turm kam, ist ungewiß, es dürfte jedoch spätestens um 1844 gewesen sein, als größere Renovierungsarbeiten am Altpörtel durchgeführt wurden. (Ob und wie lange eine Vorgängerin von ihr vorhanden war, konnte nicht geklärt werden.)

Im Historischen Museum der Pfalz wurde bei den letzten Renovierungsarbeiten der Glockenstuhl aus der Vorhalle in den

Innenhof verpflanzt. Er trägt drei Glocken, die von besonderem kulturhistorischem Wert sind:

Die größte hat Georg von Guntheim, ein Speyerer Glockengießer, im Jahr 1482 für die katholische Kirche in Herrnsheim im Auftrag der Familie von Dalberg gegossen. (1200 kg, ϕ 128 cm, Aufschrift: „anno dni m cccc L xxx 11 – ossanna heis ich – meister jorg zu spier gos mich zu s petrus er lud ich“; in 10 bzw. 12 cm hohem Relief sind Statuetten der Muttergottes mit dem Kind und des Heiligen Petrus auf zwei gegenüberliegenden Seiten zu sehen, unter der Madonna zwei Familienwappen.)

Die zweite wiegt 720 kg bei 107 cm Durchmesser. Sie stammt aus Edenkoben, wo man sie 1624 aus den Trümmern ihrer Vorgängerin gegossen hatte, welche im August 1622 durch einen von Polen und Kroaten gelegten Brand zerstört worden war. 1794 von der Auslieferungskommission beschlagnahmt, hatten die Edenkobener Bürger sie zurückgekauft. Jah-

relang war sie die einzige Glocke am Ort. 1905 sollte sie samt einigen inzwischen dazugekommenen Glocken zu einem neuen Geläut umgegossen werden. Vom Eisenbahnwagen herab, mit dem sie abtransportiert werden sollte, kaufte sie das Museum an. Sie ist von M. G. Wolfskehl aus Speyer gegossen und trägt die Inschriften:

„Anno 1624 durch Feur flos ich, MGW zu Speir gos mich. – MENSIO AUGUSTO EODEM SUPERIORIS EDICOBIS CROATIS AC POLONIS BELLO BOHEMICO PALATINATUM VASTANTIBUS UNA CUM TURI TEMPLACURIA ALISQ EDIFICIIS RUI“ sowie 14 Buchstabenpaare als Initialen von Edenkobener Bürgern.

Die kleinste hat etwa 40 cm im Durchmesser und dürfte um 60 kg wiegen. Es ist die Signalglocke der Germersheimer Schiffbrücke aus dem Jahr 1816.

Eine vierte Glocke hat das Museum im gotischen Saal aufgestellt. Sie kommt von der protestantischen Kirche in Alsenz und wurde

**Stets bestens informiert
durch die**



SPEYERER TAGESPOST

das vielgelesene Heimat- und Familienblatt



Zur Speyerer Brezel
das Speyerer Bier

Brauerei
Schwartz-Storchen AG.
Speyer/Rhein

1955 erworben. Die Glocke stammt aus dem 15. Jahrhundert und hat einen Durchmesser von 105 cm. Als Aufschrift trägt sie die Namen der vier Evangelisten „Matheus, Marcus, Lucas, Johannes“ und den Gruß „BENEDICTUS QUI VENIT IN NOMINE DOMINI OSANNA IN EXELSIS“.

Im Jahr 1960 erhielt die protestantische Kirchengemeinde in Mittelbach (Kreis Zweibrücken) ein neues Geläute. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die alte Glocke, die infolge von Kriegseinwirkungen einen Sprung bekommen hatte, außer Betrieb gesetzt. Der Protestantische Landeskirchenrat kaufte sie an und bewahrt sie seitdem im Flur seines Archivs an der Großen Himmels-gasse auf.

Der Klöppel wurde demontiert und die Glocke auf einem kleinen hölzernen Ständer aufgebaut. Ihr Durchmesser beträgt 65 cm und ihr Gewicht schätzungsweise 200 kg. Die in drei Bändern angebrachte Aufschrift lautet: D.O.M.S. gegossen d. 20 Marti 1747 zum Gebrauch aus Kosten der Reform Gemeine zu Mittelbach – gos mich G. Gascho et G. Du Viviers. –

Von 52 Speyerer Glocken haben wir jetzt berichtet und mit einigem Erstaunen stellen wir fest, daß unter ihnen nur 15 ein höheres Alter erreicht haben als zwanzig Jahre. Von diesen 15 haben nur noch 10 eine Stimme und lediglich 8 sind imstande, regelrecht zu läuten. Das ist fürwahr ein erschreckend geringer Prozentsatz, wenn man das Alter und die Geschichte unserer türmereichen Stadt dazu ins Verhältnis setzt.

Schuld an diesem Umstand haben zweifellos in erster Linie die beiden großen Kriege unseres Jahrhunderts, die getreu den barbarischen Vorbildern von 1689 und 1793/94 das zu feierlichem Tönen kunstvoll gebildete Erz in feuerspeiendes Kriegsgerät verwandelten.

Doch darüber hinaus hat auch die nachfolgende Wohlstandsepoche ihr Teil dazu beigetragen, daß die Zeugnisse alter Glockengießerkunst immer seltener werden. Wie wir

am Beispiel der Meßglocke des Doms, der Vaterunserglocke der Dreifaltigkeitskirche und des Geläuts der Gedächtniskirche sehen, werden heute oft leichten Herzens alte Glocken verhüttet, nur um Geläute mit harmonischeren, melodischeren Klängen zu bekommen. Ob das richtig ist? Gewiß haben unsere Glocken ja nicht bloß die Funktion von Zeitsignalen. Alarmsirenen würden solche Zwecke

Wilhelm Obermeier

JUWELIER

Inh.: Eugen Burkhardt & Co.

Speyer am Rhein

Maximilianstraße 69

zweifellos effektvoller erfüllen. – Nein – sie läuten ja zum Lobe und zur Ehre Gottes und deshalb sollte ihr Klang der reinste und vollendetste sein. – Muß man aber – und das ist die Kernfrage – die alten Glocken, die immerhin beachtenswerte Zeugnisse hoher Handwerkskultur darstellen, gleich einschmelzen, nur um einen Preisnachlaß von ein paar hundert Mark zu erwirken?

Und außerdem: Sind die schönen, neuen, melodischen und harmonischen Geläute wohlklingend und laut genug, um vor Gottes Ohr das Klagen der Hungernden und Elenden, das Schreien Verwundeter und Sterbender, den Jammer der Flüchtigen und Heimatlosen, der Witwen und Waisen in Katastrophengebieten und auf Kriegsschauplätzen in aller Welt zu übertönen?

Aus dieser Sicht verdient der Schlußsatz aus dem Lied von der Glocke eine Ergänzung. „Friede sei ihr erst' Geläute,“ schreibt Schiller. Daß alle unsere Glocken bis zu ihrem letzten Schlag nur im Frieden und für den Frieden läuten sollen, das sei unser Wunsch für die ehernen Stimmen auf den Türmen.

DUPRÉ

BAUUNTERNEHMUNG

SPEYER · SOPHIE-DE-LA-ROCHE-STRASSE 6

RUF 71061



Autohaus

HANS LAUX

Renault - BMW - Werksvertretung
ESSO-Tankstelle



Speyer/Rh.

Mühlturnstr. 4 • Telefon 3159

Unser Porträt:

Karl Leiling Von Günther Groh

Nur sechs Jahre standen die beiden ersten Berufsbürgermeister Dr. Hertrich und Dr. Moericke im Dienste der Stadt Speyer; ihr Nachfolger, Karl Leiling, sollte sie mit fast 25 Jahren weit übertreffen.

Am 29. April 1878 in Bergzabern als Sohn des kinderreichen Gymnasialprofessors Franz Josef Leiling und seiner Ehefrau Eva Maria geb. Martin geboren, war Karl Leiling seit 1911 als Amtsrichter in Speyer tätig und sollte gerade als Staatsanwalt nach Frankenthal gehen, als ihm die stärkste Fraktion im Speyerer Stadtrat, die SPD, die Kandidatur für den verwaisten Speyerer Bürgermeistersessel antrug. Und der Parteilose Leiling, der für seine soziale und gerechte Einstellung bekannt war, wurde am 23. Juni 1919 einstimmig zum Bürgermeister gewählt und erhielt zwei Jahre später, als Speyer kreisfreie Stadt wurde, den Titel „Oberbürgermeister“.

Ein schweres Amt hatte das neue Stadtoberhaupt übernommen, denn die Besetzung der Pfalz, die Massenarbeitslosigkeit durch die Auflösung der Flugzeugwerke und nicht zuletzt die Inflation waren keineswegs geeignet, große Zukunftsträume zu entwickeln. Eine mehrmonatige Gefängnishaft durch die französische Besetzung und eine vorübergehende Ausweisung aus der Pfalz während der Separatistenzeit, als die Kreishauptstadt Speyer ein Zentrum der Bestrebungen zur Loslösung der Pfalz von Deutschland wurde, brachten Leiling auch viel persönliches Leid und Enttäuschung. – In dieser Zeit erlahmender Wirtschaftskraft und politischer Machtkämpfe blieb wenig Raum für große kommunale Aufgaben. Lediglich die Kanalisierung der Stadt in den 20er Jahren verdient hier der besonderen Erwähnung, denn auch die Hoffnungen, die an den Bau des Neuen Hafens geknüpft wurden, gingen bekanntlich erst vor kurzem – nach fast vier Jahrzehnten – in Erfüllung. Das große Verdienst Leilings jedoch war von Anbeginn seiner Amtszeit sein stetes unermüdliches Ringen um den Bau einer festen Rheinbrücke. Wie sehr er mit der Brücke verbunden war, die im Jahre 1938 dem Verkehr übergeben wurde und die er, wie er sich ausdrückte, wie ein Kind gehegt und gepflegt hatte, und von der er glaubte annehmen zu können, daß sie einmal Ewigkeitswert haben würde, geht am eindrucksvollsten aus seinem umfangreichen Tagebuch „Der Kampf um die feste Rheinbrücke“ hervor. Wie schmerz-

lich muß es ihn daher berührt haben, als sein Lebenswerk in den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 von deutscher Hand zerstört wurde. Er hat es nicht mehr erleben dürfen, daß schon bald danach eine neue, schönere Brücke – ohne jahrelangen Kampf – die feste Verbindung der beiden Rheinufer bei Speyer wieder herstellte.

1930 wurde Leilings Amtszeit mit den Stimmen aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, um 10 Jahre verlängert. Es mag überraschen, daß Leiling, der vorher mit wechselnden Parteimehrheiten die Stadt „regierte“, auch mit den Machthabern des Dritten Reiches ersprießlich zusammenarbeiten konnte. Wie er selbst betonte, war ihm das nur möglich, weil er als „treuer Hüter seiner Stadt“ allzeit die gleiche Linie einhielt und sich streng auf das sachlich Notwendige beschränkte.

Als Leilings Wahlzeit 1940 abgelaufen war, blieb er aufgrund einer allgemeinen Kriegsverordnung weiter im Dienst. Am 31. März 1943 wurde er jedoch beim Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Im März 1945, als amerikanische Truppen die Stadt Speyer einnahmen, wurde die Leitung der Stadtverwaltung erneut Karl Leiling übertragen, die er im Januar 1946 aus Gesundheits- und Altersgründen endgültig abgab.

Nach nur einem Jahr des wohlverdienten Ruhestandes starb Karl Leiling am 27. Januar 1947; er wurde auf dem Friedhof in Speyer in einem Ehrengrab beigesetzt. Ein Ehrenmal auf seiner letzten Ruhestätte (von der Stadt Speyer im Jahre 1957 errichtet) sowie die „Karl-Leiling-Allee“ an der Brückenauffahrt sollen das Andenken an Karl Leiling wachhalten.



Alte Speyerer Stadtansichten VI

Von Günther Groh

Zu den seltensten Speyerer Stadtansichten gehört der Kupferstich von Dominikus Custodis für das 1610 in Augsburg erschienene Werk „Principum christianorum stemmata“ (Stammbäume der christlichen Fürsten) von Albizius. Auf dem elften Blatt dieses Werkes ist der Stammbaum der Salier dargestellt; die vier mit Kaiserkronen versehene übereinander stehenden Tafeln in der Mitte des Blattes enthalten die Namen und Regierungsdaten der vier im Dom begrabenen Salierkaiser.

Der Stamm des „Baumes“ steht vor einer Ansicht von „SPIRA“, wie das über dem Dom flatternde Schriftband dem Betrachter verkündet. Und diese Ansicht scheint zunächst einen eigenständigen Charakter zu haben, bis wir erkennen, daß Custodis lediglich den

westlichen Teil der Südostansicht von Braun und Hogenberg verwendet hat, während diese mit der daran anschließenden Nordostansicht der aus Südosten nicht sichtbaren Teile der Stadt praktisch ein Panorama der Stadt wiedergibt.

Wir erkennen außer dem Dom deutlich als östlichsten Punkt der Stadtmauer das Heidentürmchen und daneben den Zimmerleuturm. In der linken Bildhälfte entsprechen der hoch herausragende Zinnturm des Weißen Tores, daneben das Walmdach des Altpörtels und der spitze Turm der St.-German- und Moritzstiftskirche genau der Darstellung Hogenbergs.

(Der im Original 39,5 cm hohe und 24,5 cm breite Kupferstich mußte für die Abbildung stark verkleinert werden.)

Jedes Buch besorgt Ihnen kurzfristig

Wichern-Buchhandlung

672 Speyer/Rh. · Gilgenstr. 26 A · Tel. 3198

Soeben erschienen: **Speyer, Gesichter einer Stadt** 11.80 DM

Bestbekanntes Speisehäus, ca. 150 Sitzplätze mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche
Gepflegte Pfälzer Weine

Für Betriebsausflüge besonders geeignet

Tagungsort von Behörden,
Betrieben und Vereinen

Zentral gelegen zwischen Dom und Altpörtel

seit 1655

Gaststätte

Goldener Adler

Inh.: P. Paul Dinspel

Telefon 3475

~~~~~  
*140 Jahre*  
*Sparkasse Speyer*  
~~~~~



Seit 1829 im Dienste unserer Kunden
aus Stadt und Land.



Fachmännische Beratung in allen
Geld- und Vermögensangelegenheiten.

Wenns um Geld geht

Kreis- und Stadtparkasse Speyer
überall in Ihrer Nähe

Kleine Stadt-Chronik

50 Jahre Fußballverein Speyer

Am 15. Mai 1919 wurde der Fußballverein Speyer gegründet. Der FVS, der den Namen unserer Stadt immer wieder weit über die Grenzen hinausgetragen hat, feierte pünktlich das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Die Veranstaltungen aus diesem Anlaß, vor allem sportliche Wettkämpfe verschiedener Art, an denen sich nicht nur die Fußballspieler, sondern auch die Faustball- und die Tischtennispieler des Vereins beteiligten, erstreckten sich über mehrere Tage. Bei der Jubiläumsfeier am 15. Mai in der Stadthalle, dem Höhepunkt der Veranstaltungen, wurde das Jubiläum in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste würdig begangen. Der derzeitige Vorsitzende des Vereins, Erich Friedel, erinnerte in seiner Festansprache an die wechselvolle Geschichte des FVS, wobei er den Aufstieg in die Oberliga im Jahre 1952 und den Sprung in die Regionaliga im 50. Gründungsjahr als die größten Erfolge des Vereins bezeichnete. Sein besonderer Gruß und Dank galt den alten Vereinsmitgliedern, vorweg Emil Böß, der einst als gefürchteter Torjäger sogar gegen den legendären Heiner Stulfauth ein Tor erzielte. Die Grüße und Glückwünsche der Stadt Speyer überbrachte bei der Feierstunde Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf.

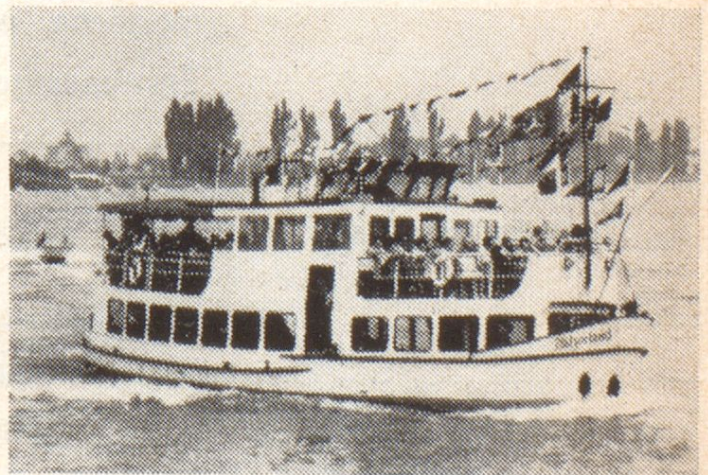
In einer sorgfältig zusammengestellten Festschrift hat der FVS seine ruhmreichen Mannschaften im Bild vorgestellt, und die „Ahnengalerie“ der Vereinsvorsitzenden in 50 Jahren spricht vom Idealismus vieler Speyerer Bürger in guten und schweren Zeiten. Von A bis Z sind die Namen der Spieler

der ersten Mannschaften aufgezählt, die Geschichte der 20 Jahre alten Tischtennis-Abteilung ist festgehalten und auch der AH und dem Club der Alten sind anerkennende Worte gewidmet.

Der FV Speyer feierte mit berechtigtem Stolz sein Jubiläum.

„Verwaltungsvereinfachung“

Mit Wirkung ab 8. Juni 1969 wurde durch gesetzliche Regelung – als eine Maßnahme der Verwaltungsvereinfachung – der Landkreis Speyer aufgelöst und in den Landkreis



Fahrgastschiff „Pfälzerland“ fährt in die schönen Altrheinarme der Naturschutzgebiete

Sonntags: 1/2 stündige Rheinfahrten
Werktags: nach Bedarf

Verbilligte Altwasserfahrten sind:

Dienstags 15 bis 17 Uhr
Mittwochs 15 bis 18 Uhr
Donnerstags 15 bis 17 Uhr

Sonderfahrten auf Bestellung

Änderungen vorbehalten

Speyerer Personen-Schiffahrt JOH. DEMMERLE

672 Speyer, Im Hafenbecken 9, Tel. 06232-4197
Abfahrt: Rheinpromenade (siehe Aushang)



tief-und ingenieurbau

HANS BEUTELSPACHER KG.

AUSTRASSE 21 SPEYER/RHEIN TELEFON 2390

Ausführung sämtlicher Abbruch-, Erd-, Straßenbau- und Kanalisationsarbeiten

MÖBEL BULLINGER

IHR EINRICHTUNGSHAUS

moderne - preisgerechte - formschöne Möbel
Erstklassiger Service

SPEYER AM RHEIN · Maximilianstraße 81 · Telefon 4085



- ▶ Neureifen aller Fabrikate
- ▶ Runderneuerungen
- ▶ Montage · Reparaturen
- ▶ Auswuchten · Räder
- ▶ Kundendienst

REIFEN *Gableitz*

FABRIK FÜR REIFENERNEUERUNG
NEUREIFENVERKAUF

SPEYER/RH. - IGGELHEIMER STRASSE - TEL. 2865 u. 5044

Ludwigshafen einbezogen. Vom gleichen Zeitpunkt ab wurden die Gemeinden Berghausen, Heiligenstein und Mechtersheim zu einer Großgemeinde zusammengefaßt, die künftig den Namen „Römerberg“ trägt.

(Die Bemühungen der Stadt Speyer um eine sinnvolle Lösung ihres Umland-Problems, die in Wahrnehmung berechtigter Interessen auf eine Eingemeindung ihrer Nachbargemeinden zielten, blieben bei den vielumstrittenen Maßnahmen der Verwaltungsvereinfachung im Lande Rheinland-Pfalz unberücksichtigt.)

Start für Altersheim-Neubau

Am 3. Juni 1969 wurde mit dem Bau eines neuen städtischen Altersheims begonnen, das in etwa zwei Jahren fertiggestellt sein soll.

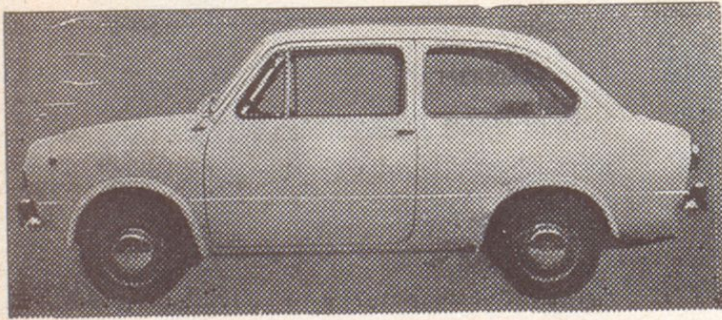
An diesem Vormittag – 11 Uhr – hatte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf bei strömendem Regen nach dem symbolischen ersten Spatenstich die Baustelle freigegeben. Damit wird ein dringend notwendiges Vorhaben verwirklicht, das schon lange in der Planung ist.

Das neue Altersheim wird auf dem Gelände des ehemaligen Obstgartens von J. C. Eberhard am Nonnenbach (zwischen Eselsdamm und Mausbergweg) errichtet. Nach der Planung der Architekten Schmucker (Mannheim) wird das Heim in 66 Einzelzimmern und 6 Doppelzimmern Platz für 78 Altersheiminsassen bieten; zusätzlich werden 43 Pflegebetten zur Verfügung stehen. Bauherr und Träger des neuen Altersheims ist die Bürgerhospitalstiftung. Die Gesamtbaukosten werden mit rund 5,5 Millionen Mark angegeben, wozu das Land Rheinland-Pfalz einen Zuschuß in Höhe von 1,4 Millionen geben wird.



die
meistgelesene Zeitung
in der Pfalz

FIAT



Autohaus

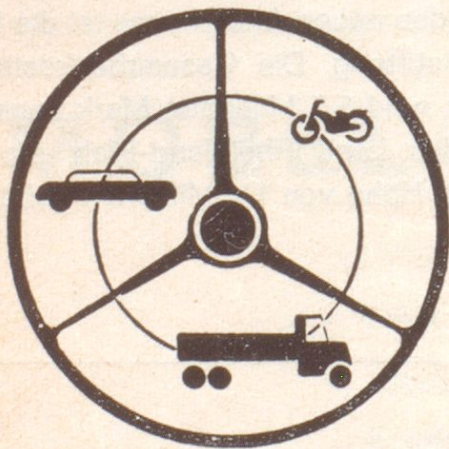
Michael Stein

Fiat-Werkshändler

Kundendienst, Ersatzteile,
Gebrauchtwagen

672 Speyer

Gutenbergstr. 11a · Tel. 3523



FAHRSCHULE

E. OPPINGER

SPEYER AM RHEIN

Steinstraße 6 Telefon 3794

Ausbildung aller Klassen

Ihr Fachgeschäft für
Wäsche, Modewaren,
Strümpfe

G. M. WEISS

SPEYER · HAUPTSTR. 57

GEGR. 1840

HANS BÖHM

Elektro-Großhandlung · Industrie-Bedarf

▶ Rundfunk · Fernsehen

▶ Beleuchtungskörper

▶ Haushaltsgeräte

SPEYER/RHEIN

Eichendorffstraße 11 Telefon 3340

Neuer Stadtrat gewählt

- dazu die Ergebnisse der Wahlen zum Bezirkstag -

Am 8. Juni 1969 fanden in Rheinland-Pfalz die Wahlen zu den kommunalen Vertretungskörperschaften statt. In der kreisfreien Stadt Speyer hatten die Wahlen

zum Stadtrat und
zum Bezirkstag des Bezirksverbands Pfalz

folgende Ergebnisse:

A) Stadtrat (mit den Vergleichszahlen aus dem Jahr 1964)

	8. 6. 1969		25. 10. 1964		Sitze	
	Zahl	%	Zahl	%	1969	1964
Wahlberechtigte	27 643		26 932			
Wähler	19 874	71,9	20 643	76,7		
Ungültige Stimmen	477	2,4	472	2,3		
Gültige Stimmen	19 397	97,6	20 171	97,7		
SPD	8 352	43,1	9 790	48,5	16	19
CDU	6 684	34,4	7 561	37,5	13	14
FDP	1 081	5,6	1 296	6,4	2	2
Wählergruppe Boegner (1964: Wählergruppe Hettinger)	3 280	16,9	1 524	7,6	6	2
					37	37

B) Bezirkstag (mit den Vergleichszahlen aus dem Jahr 1964)

	8. 6. 1969		25. 10. 1964	
	Zahl	%	Zahl	%
Wahlberechtigte	27 814		27 109	
Wähler	19 965	71,8	20 734	76,5
Ungültige Stimmen	547	2,7	572	2,8
Gültige Stimmen	19 418	97,2	20 162	97,2
SPD	8 994	46,3	10 114	50,2
CDU	7 712	39,7	8 121	40,3
FDP	1 374	7,1	1 556	7,7
NPD	963	5,0	—	—
Wählergruppe Unckrich	375	1,9	—	—
DRP	—	—	504	2,7



versorgen im Wirtschaftsraum
Speyer
Haushalt, Gewerbe, Industrie
vorteilhaft und sicher mit

Elektrizität - Gas - Wasser u. Fernwärme

Kostenlose Beratung in allen Energiefragen!
Karmeliterstraße 6-10, Telefon 30 11

Erholung und Entspannung finden Sie in dem
von weither besuchten städtischen Freibad.
Stadtverkehr in bequemen Bussen



Für Ihren Neubau

Fertigelemente: Kellerfenster, Stahltüren und -zargen, Einsteigluken, Gitterroste, Garagenschwingtore, Mülltonnenschränke, Fertigtüren und -fenster, Haustüren, Falltüren, Boden-Einschubtreppen, Dachflächenfenster, Gartentore und -zäune.

Heizungsbedarf: Öltanks, zentrale Ölversorgungsanlagen, Heizkessel, Radiatoren, Gasthermheizungen und sämtl. Zubehör.

Sanitärbedarf: Spültische, Badewannen, Brausetassen, Waschtische, WC-Schüsseln, Heißwasserbereiter, Toilettenschränke, Installationen und Ausstattungsarmaturen.

Für Ihren Garten

Gartenmöbel: Großauswahl in Gartenliegen, Stahlrohrsitzen und -tischen, Sonnenschirmen, Gartenschaukeln, Beistellwagen, Blumenkarren, -kästen und -schalen, Zierbrunnen, Bausätze für Springbrunnen, Gartenzwerge und -figuren.



Aus der Bürgerfamilie

Wilhelm Graf von Borries (60 Jahre), seit 1951 Notar in Speyer, wurde für seine besonderen Verdienste um die Rechtspflege vom rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten zum „Justizrat“ ernannt. Die seltene Auszeichnung erhielt Wilhelm Graf von Borries für seine zehnjährige Tätigkeit in der Prüfungskommission für die Große Staatsprüfung in Rheinland-Pfalz sowie für seine jahrelange Mitgliedschaft im Verwaltungsrat der Bayerischen Notarkasse in München. Aus der Hand von Justizminister Dr. Fritz Schneider nahm er am 22. Mai im Landgericht Frankenthal die Urkunde über seine Ernennung zum Justizrat entgegen.

Dr. Paulus Skopp, Oberbürgermeister i. R., wurde zum Ehrenvorsitzenden der Vereinigung der Freunde und Förderer der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer e. V. gewählt, nachdem er sein Amt als Vorsitzender niedergelegt hatte und zum neuen Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf gewählt worden war.

Emil Lang, Buchenweg 4, ist am 7. 4. 1969 im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Verstorbene war als Fußballspieler des FV Speyer in den dreißiger Jahren weithin als „Langebärbel“ bekannt.

Bernhard Ableiter, Christoph-Lehmann-Straße 52, starb am 10. 4. 1969 im Alter von

87 Jahren. Mit ihm verloren die Gewerkschaftsbewegung und die Sozialdemokratische Partei einen Idealisten und Kämpfer für das demokratische und soziale Gedankengut. Ableiter war u. a. von 1918 bis 1933 Mitglied des Stadtrates in Speyer.

Stadthallen-Restaurant

Telefon 4308

Gepflegte Gastlichkeit bei vorzüglicher Küche · Moderne Festsäle · Tagesrestaurant · Café · Tagungsräume · Stadtküche · Frei-Terrassen · Kegelbahnen

Karl-Heinz Graf

Valentin Sprengart, zuletzt im städt. Altersheim, verstarb am 22. 4. 1969 im 89. Lebensjahr. Der langjährige Schatzmeister des Pfälz. Sängerbundes, Träger des Bundesverdienstkreuzes, gehörte zu den markantesten Persönlichkeiten der pfälzischen Sängerschaft.

Die Eheleute Franz Villain (87) und Frau Lina geb. Miersch (86), Im Hafenbecken 3, feierten am 30. April das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Zu den Gratulanten zählten auch Regierungsvizepräsident Dr. Herdeg und Oberbürgermeister Dr. Roßkopf.

Anton Dengler, Schlossermeister, St.-German-Straße 22, feierte am 4. Mai seinen 75.

Speyers großes Modehaus

KÖPPER

Landauer Straße 37 · Tel. 2483

Blumen zu allen Gelegenheiten

Blumen-Schlicher

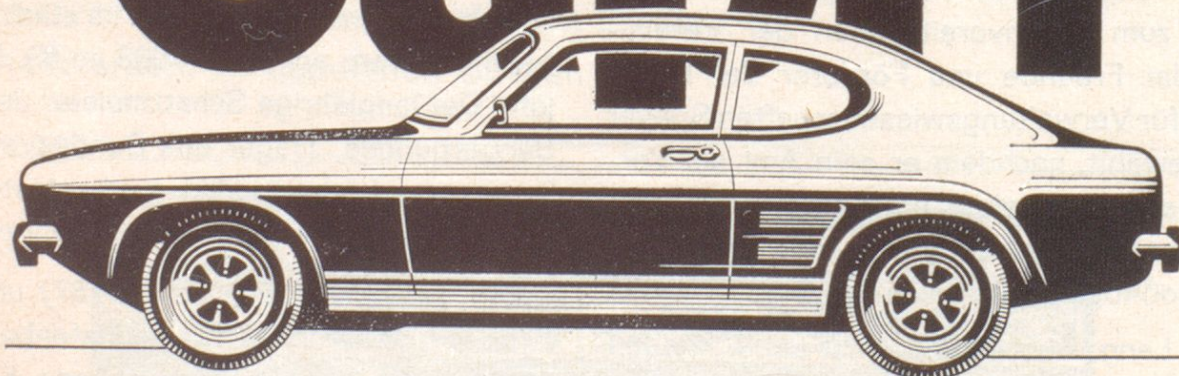
Speyer, Wormser Str. 49

Tel. 2236

Fleurop-Dienst

Eigene Schnittblumen-Kulturen

Capri



AUTOHAUS SCHÄTZEL

Ford-Haupthändler

SPEYER AM RHEIN, WORMSER LANDSTRASSE 51, TELEFON 40 81

Bitte beachten Sie auf der gegenüberliegenden Seite unseren großen
Gebrauchtwagensalon mit 7 breiten Fenstern.

Georg Brech oHG

PLATTEN-, MARMOR UND FLIESENFACHGESCHÄFT

Verlegebetrieb

Schützenstraße 9

672 Speyer

Telefon (06232) 28 77

Geburtstag. Als Kreishandwerksmeister, Landesinnungsmeister, Kreisbrandinspekteur, vor allem aber durch sein Wirken im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr in mehr als vier Jahrzehnten, hat sich der Jubilar große Verdienste erworben.

Adolf Krill, Rektor der Burgfeld-Hauptschule, Am Wasserturm 4, vollendete am 9. Mai sein 65. Lebensjahr. Seit 45 Jahren steht er im Schuldienst. Seit 20 Jahren kümmert er sich um die Verwaltung und Beschaffung des sachlichen Schulbedarfs für alle Volksschulen und manchen Sommer übernahm er in den Ferien die Betreuung der Kinder in der Speyerer Walderholung.

Willy Sauerborn, Augenoptikermeister, wurde vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Sauerborn, der seit 1930 in Speyer ansässig ist, erhielt diese Auszeichnung für sein verdienstvolles Wirken an führender Stelle seiner Berufsorganisation, insbesondere als Förderer des Nachwuchses. Er stieg in der Berufsvertretung zu höchsten Ämtern auf und ist Träger des ersten goldenen Ehrenzeichens des Zentralverbandes der deutschen Augenoptiker.

In einer Feierstunde im Rathaus am 23. Mai, zu der u.a. auch der Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, Heller, erschienen war, überreichte Erster Bürgermeister Jossé in Vertretung des Oberbürgermeisters das Bundesverdienstkreuz.

**Aus Boxcalf,
ein junger Slipper-
innen und ausser
grosse Klasse**



natürlich von

**SCHUH-
Linn**

Speyer

Mühlturmstraße 4

Schifferstadt

Hauptstraße 10

**Im letzten Vierteljahr wurden in Speyer
90 und mehr Jahre alt:**

Otto Barsters, Hermann-Löns-Weg 3,
(90 Jahre am 17. April)

Maria Schmitt geb. Wirth, Ziegelofenweg 38
(96 Jahre am 10. April)

Modern denken:



KREDIT



**PFÄLZISCHE
KUNDENKREDITBANK AG**

ZWEIGSTELLE SPEYER/RH. • GILGENSTRASSE 29

Speyer einst . . .



An der Kreuzung Maximilianstraße – Heydenreichstraße – Wormser Straße (1956)

Anna Schmülders geb. Schöfer, Hilgard-
Str. 21 (90 Jahre am 23. Mai)

Franz Ballreich, Rheintorstr. 4
(92 Jahre am 27. Mai)

Monika Ochs, led., Engelsgasse 2–4
(91 Jahre am 27. Mai)

Georg Becker, Mittelkämmererstr. 47
(92 Jahre am 28. Mai)

Oberkirchenrat Ebrecht neuer Kirchen- präsident

Am 19. Juni 1969 hat die Synode der prot. Landeskirche der Pfalz im 12. Wahlgang Oberkirchenrat Walter Ebrecht (59) zum neuen Kirchenpräsidenten gewählt, der am 1. Juli in einem Gottesdienst der Dreifaltigkeitskirche in sein Amt eingeführt wurde. Zur gleichen Stunde wurde Professor D. Theo Schaller, der aus Altersgründen in den Ruhestand trat, verabschiedet.

(Weiterer Bericht folgt im Herbst-Heft.)

Hundertjahr-Feier des Museums

Der Historische Verein der Pfalz gedachte in einem Festakt am 5. Juli in der Stadthalle des 100jährigen Bestehens des Historischen Museums der Pfalz.

(Auch hierüber werden wir im Herbst-Heft noch berichten.)

Geschmackvolle
Damenbekleidung
kauft man im

MODEHAUS
Charlott

Am Altpörtel

. . . und jetzt



Das ist der Anblick dieser Kreuzung im Jahre 1969

10jährige Partnerschaft Chartres – Speyer

Die Festlichkeiten in Chartres aus Anlaß der 10jährigen Partnerschaft mit Speyer, an denen mehrere hundert Speyerer Bürger teilnahmen, waren überwältigend. Die große Freundschaft, die Speyer und Chartres miteinander verbindet, wurde in diesen Tagen herzlich bekräftigt.

In einem Telegramm an Bürgermeister Gaujard brachte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf den Dank der Stadt Speyer mit folgenden Worten zum Ausdruck:

„Sehr verehrter Herr Kollege Gaujard,

nach Speyer zurückgekehrt, ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen und allen Freunden in unserer Partnerstadt noch einmal herzlich zu danken für die beispiellose Gastfreundschaft. Alle Speyerer, die das Jubiläum in Chartres mitfeiern durften, sind glücklich über die tiefe Freundschaft, die unsere Städte

und ihre Bürger miteinander verbindet. Herzliche Beziehungen alter Freundschaften wurden gefestigt und viele neue Freundschaften begründet. Unser gemeinsames Wollen, in Frieden und Freiheit miteinander zu leben, hat wahrlich reife Früchte getragen.

Die Bürgerschaft der Stadt Speyer ist voll des Lobes und des Dankes für das große Erlebnis, das sie nie vergessen wird.“

Fritz Ahlert & Sohn

Fahrrad- und Motorradhaus

Miele-Erzeugnisse und Reparatur

672 Speyer, Stübergasse 42

A
D
T
V

Tanzschule Krüger, Speyer

Albert und Herma Krüger, Schwerdstr. 9 · Tel. 2835

Werner und Ursula Thiele, Bahnhofstr. 66 · Tel. 6608

Tanz-Turnier-Kreis „Grün-Gold“



Rasse steckt im
Kurpfalz Sekt

KURPFALZ-Sekt

der Kenner begeistert

Aus unserem Raritätenkeller:

Jahrgangs- und Lagensekte

Garantie für Flaschengärung

langjährige Lagerung

deshalb edle Reife und

höchste Bekömmlichkeit

KURPFALZ SEKTKELLEREI AG
672 Speyer/Rhein, Tel. 06232/5011/12/14

Heizung - Sanitär



Alfred Weidemann

Speyer/Rhein

Wormser Landstraße 121

Ruf 2461

Demnächst



2. Juli 1969, 19 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Schülerball des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums.

2. Juli 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer.

5. Juli 1969, 11 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Jubiläumsveranstaltung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft.

5. Juli 1969, 10.30 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Festakt des Historischen Museums der Pfalz.

5. Juli 1969, 20 Uhr, Gotische Kapelle – Kammermusikabend des Münchener Flöten-Quartetts mit Solisten des Münchener Kammerorchesters. Werke von Albrechtsberger, Haydn, Danzi, Dittersdorf, Mozart. (Volkshochschule)

6. Juli 1969, 14 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Kundgebung des Bezirksfrauenausschusses der SPD Bezirk Pfalz.

6. Juli 1969, 15 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Lichtbildervortrag „Speyer und das Rheingold“ der Numismatischen Gesellschaft Speyer.

8. Juli 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins.

10. Juli 1969, 19.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Entlassungsfeier der Zeppelinschule.

11.–15. Juli 1969, Brezelfest.

12. Juli 1969, 11 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Abschlußfeier des Marienheims.

12. Juli 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Abschlußball der Tanzschule Krüger.

6. August 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft.

12. August 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins.

3. September 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Versammlung der CDU.

3. September 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft.

4. September 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Blindenkonzert der blinden Künstler Schwetzingen.

6. September 1969, 19 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Schülerball des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums.

Speisegaststätte

Alte Schwartz'sche Brauerei

Inh. E. Lichius · Telefon 3158

Anerkannte gute Küche

Reichhaltige Speisekarte

Großer Saal u. Nebenzimmer für
Gesellschaften und Betriebe

2 Minuten vom Dom

bärbel Kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaïne monteil
helena rubinstein
orlane

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 2379
schifferstadt · hauptstr, 45

Hätt'ste
Milch
getrunken!



das billige hochwertige
Nahrungsmittel u. Getränk
erhöht die Gesundheit und
fördert sportliche Höchst-
leistung

Molkerei Speyer

Günstige Einkaufs-Chancen

in den **Rewe** - Geschäften

6. September 1969, 20 Uhr, Gotische Kapelle – Kammermusikabend des Pfeiffer-Quartetts, Stuttgart. Werke von Mozart, Bartok, Schumann. (Volkshochschule)

8. September 1969, alle Säle der Stadthalle – Betriebsfeier der Firma John Deere, Mannheim.

9. September 1969, 20 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Kabarett „Die Zeitberichter“ mit dem Programm „Alles in Unordnung“. Außer Miete – freier Verkauf

9. September 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins.

12. September 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Versammlung der SPD.

13. September 1969, 19.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Feier zum „Tag der Heimat“ des Bundes der Vertriebenen.

13.–24. September 1969, kleiner Saal der Stadthalle – Ausstellung des Kunstvereins Speyer.

14. September 1969, 19 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Tanzveranstaltung des Bundes der Kath. Jugend.

18. September 1969, 20 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Eröffnung des 2. Halbjahres der Volkshochschule. Vortrag von Oberstudiendirektor Heinz Regel: „Was ist der Welt-raum?“ (Gedanken eines Physikers über die Maßstäbe im Kosmos)

20. September 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Kreiskonzert des Sängerkreises Speyer.

21. September 1969, 19.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Eröffnung der Theatersaison 1969/70. „Die Hochzeit des Figaro“, Oper von W. A. Mozart, durch das Stadttheater Pforzheim.

Miete A, B, E und freier Verkauf

23. September 1969, 20 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Dichterlesung Gabriele Wohmann.

(Volkshochschule – Literarischer Verein)

25. September 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz, Dirigent: GMD Christoph Stepp, Solistin: Carmencita Lozata, Violine. Werke von Egk, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms.

Miete A, C, E und freier Verkauf

26. September 1969, 20 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Versammlung der NPD.

27. September 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Boxen des 1. Boxklubs Speyer.

27. September 1969, 20 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Stiftungsfest der Sudeten-deutschen Trachtengruppe.

29. September 1969, 20 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Oberstaatsarchivrat Dr. A. Schäfer, Karlsruhe: „Die Abtei Weißenburg und das karolingische Königstum“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

1. Oktober 1969, 20 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer.



Damenhüte · Brautschmuck

Betty Sold

Speyer, Wormser Str. 11

REUTHER & THIRY GmbH

Das älteste Fliesenfachgeschäft am Platze

672 Speyer **Auestraße 5** Fernruf 2983

GROSS- UND KLEINVERKAUF

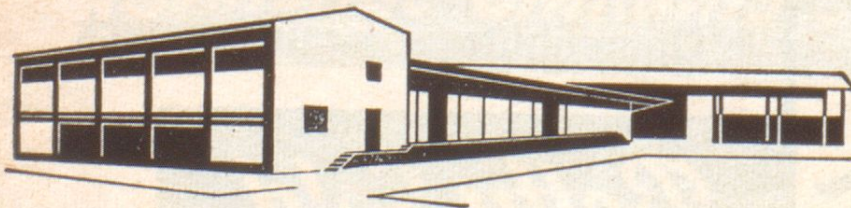
GEORG SCHWIND KG

Holzhandlung - Kunststoffe

Speyer/Rhein · Telefon 6001

Nadel- und Laubschnittholz
Sperrtüren · Platten aller Art
Kachelplatten · Furniere
Rigips-Vertrieb
MARLEY-Faltdüren
PECOLIT-Balkon-Brüstungen
und Vordächer
WERZALIT-Fensterbänke
und Balkonverkleidungen
Eternit-Vertrieb
Stahlürzargen - Stahltüren
Scherenzäune und Tore

BAU-STAHLLAGER



von der Heydt

SPEYER · Mausbergweg 3 · Telefon 4012

Eisen · Röhren
Baustahlgewebe
Heizungsbedarf
Garagentore
Stahltüren
Baubeschläge
Werkzeuge
Maschinen

1. Oktober 1969, 20 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Lichtbildervortrag von Edgar Berski, Ludwigshafen: „Wunderwelt unter dem Meeresspiegel“.
(Volkshochschule – Pollichia)

2. Oktober 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – „Das kleine Teehaus“, Komödie

von John Patrick, mit Horst Tappert, Benno Sterzenbach u. a., durch das Theater an der Berliner Allee, Düsseldorf.
Miete A, B, D und freier Verkauf

4. Oktober 1969, 20 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Kirchweihveranstaltung der Donaudeutschen Landsmannschaft.

**Wir beraten Sie gern –
bedienen Sie gut**

seit über 40 Jahren

MICHEL & JESTER

Speyer, Dudenhofer Str. 6 · Ruf: 71016



von

Sanitätshaus

Rouwel

SPEYER - Bahnhofstr. 3

Chemische Reinigung



der Freund

Ihrer Kleidung

Speyer, Telefon 3195

SPEYERER BREZELFEST



vom 11. bis 15. Juli 1969

**Freitag 20 Uhr: Festlicher Auftakt · Sonntag 14 Uhr:
Brezelfestzug · Großfeuerwerk am 13. und 15. Juli**

Speyerer Vierteljahreshefte, 9. Jahrgang, Heft 2 - Herausgeber Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung - Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager - Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt - Fotos: W. Fix (Titebild); Arthur Barth (Seite 9, 10 oben, 11, 19); Franz Klimm (Seite 3); Bauverein der Gedächtniskirche (Seite 1, 5, 6); Rödelesperger (Seite 10 unten); Archiv (Seite 7, 20, 32, 33, 40) - Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG Speyer - Einzelverkaufspreis: DM -80, Jahresabonnement: DM 3,- (einschließlich Zustellung) - Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul- und Werbeamt der Stadt Speyer (Tel. 14239), Maximilianstr. 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto Nr. 1199 bei der Kreis- u. Stadtparkasse Speyer.